

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

20.8.1885 (No. 196)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. August.

№ 196.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Fennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 19. August.

Wie ein Telegramm aus Rio de Janeiro gemeldet hat, demissionirte das Cabinet Saraira, weil es im Parlament keine Majorität erlangen konnte, um den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Sklaverei durchzuführen. Anfang Mai d. J. hatte das Ministerium Dantas aus denselben Gründen seine Entlassung eingebracht und der Kaiser hatte den alten Staatsrath Saraira mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt. Ob das Cabinet sein Programm würde durchführen können, war nicht mit Sicherheit vorauszusagen. Jedenfalls hatte Saraira mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Liberalen nur eine ganz geringe Majorität besaßen und außerdem durch die von ihnen sich abgezweigten Secessionisten oder Dissidenten eine nicht unbedeutende Schwächung erlitten haben. Nun, Saraira hat keine Majorität erlangen können, und da hat der alte Mann, den in letzter Zeit durch den Tod seiner Gattin ein herber persönlicher Schmerz betroffen hat, das Staatsruder in die Hand seines kaiserlichen Herrn zurückgegeben. Das neue Cabinet wird ohne Zweifel wieder ein liberales sein, denn der Kaiser will, daß die Sklaven-Frage erledigt werde, und das kann nur durch ein liberales Ministerium geschehen. Wer das unglückliche Erbe Saraira's antreten wird, wissen wir nicht. Es ist kein leichtes Amt, das eines brasilianischen Ministerpräsidenten, und nur Wenige fühlen die Reizung und den Beruf dazu, noch Wenigere aber haben das Zeug, diesen Posten auszufüllen. Unter diesen Wenigen steht augenblicklich wohl der Staatsrath Silveira Martins obenan und ihm könnte es möglicherweise gelingen, mit der Wucht seines Einflusses das Emanzipationsgesetz durchzuführen.

An der wirtschaftlichen Erschließung des französischen Ostens hat sich französische Thätigkeit bisher in so geringfügigem Maße betheiligelt, daß in den handels- und wirtschaftspolitischen Fachblättern Frankreichs darüber bittere Klage geführt und warnend auf die schon jetzt stark dominierende deutsche und englische Konkurrenz in den neuerschlossenen tonkinischen Plätzen hingewiesen wird. An dem direkten Seeverkehr zwischen Haiphong und Hongkong während der ersten Hälfte des laufenden Jahres nahmen nach amtlichem Ausweis zwölf Schiffe theil, darunter kein einziges französisches, wohl aber drei deutsche Dampfer, welche zusammen mit drei englischen Konkurrenten als die thätigsten Pioniere des kommerziellen Feldzuges betrachtet werden müssen, den die in Hongkong etablirten deutschen und englischen Geschäftshäuser in Tonkin vorbereiten. Das gestehen die französischen Kenner der Verhältnisse unumwunden zu, wie sie nicht minder auch einräumen müssen, daß ein scharfer Blick für die Wahrnehmung und Entschlossenheit, gepaart mit kaufmännischer Umsicht, im Ausbeuten günstiger Geschäftschancen den rührigen Deutschen und Engländern in demselben Maße eignen, als sie den Franzosen zu fehlen scheinen. Ein schlagendes Beispiel für den Unterschied des deutsch-englischen von dem französischen Wesen liefert die Thatsache, daß das für den in Aussicht genommenen Hafen von Haiphong, dem ersten See-Handelsplatz Tonkins, so dringend nöthige Bankinstitut nicht mit französischem Capital, sondern mit dem Gelde der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in's Leben gerufen wurde, einer Gesellschaft, in deren Verwaltungsrath u. a. auch Vertreter der Hamburger Firma Siemens u. Co. und der Bremer Firma Mechers u. Co. sitzen. Letztere repräsentirt in Hongkong die Bremer Deutsche Nationalbank.

„Bis jetzt — schreibt die Pariser „Revue économique et financière“ — wird unseres Wissens in Frankreich keinerlei Organisation vorbereitet, welche mit solchen Gegnern den Kampf aufnehmen fähig wäre. Eine Thatsache fällt in's Auge: daß nämlich alle diese Engländer, Deutsche und Amerikaner, denen alte Erfahrung die Gesetze vorschreibt, in Tonkin Geld erbliden. There is money in it; plenty of money. Und dieses Geld wird unausbleiblich in die Hand der Ausländer übergehen, wenn unsere Finanzmänner, unsere Geschäftsleute und unsere Arbeiter sich nicht schleunig an's Werk machen, jene mit gleichen Waffen zu bekämpfen.“

Die Verdienste des allzu früh verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Dr. Stephani um seine engere Heimat wie um die Reichspolitik werden von der „Nat.-Lib. Revue“ mit folgenden Worten geschildert: „Was Stephani der Stadt Leipzig, an der er mit jeder Faser seines Herzens hingewesen ist, was er für die Entwicklung eines nationalgeheimen und auf das Praktische gerichteten Liberalismus in seiner engern sächsischen Heimat gethan hat, das ist in den Kreisen, die es zunächst angeht, man möchte sagen jedem Kinde bekannt. Die Bedeutung aber, welche er im Reichstage gehabt hat, ist nach außen hin niemals genügend hervorgetreten. Man darf behaupten: der Reichstag hat nie ein arbeitsameres, aufopferungsvolleres und anspruchsvolleres Mitglied gehabt. Es gibt kein parlamentarisches Amt, das mehr Fleiß und zugleich Selbstverleugnung erforderte, als das eines Vorsitzenden der Petitionskommission. Stephani hat es acht Jahre

lang mit beispielloser Dingegebenheit verwaltet, ohne einen andern Lohn als das eigene Bewußtsein der Pflichterfüllung; denn die wenigsten Abgeordneten selbst haben eine Ahnung von dem Umfang dieser Geschäftslast, geschweige denn das Publikum draußen, welches bei der im Reichstags-Plenum herrschenden Behandlung der Petitionen von jener stillen Kommissionsarbeit fast gar nichts erfährt. In derselben Weise, im Stillen, anspruchslos und uneigennützig, aber hoch bedeutsam, hat Stephani im Schoße der nationalliberalen Fraktion gewirkt. Wie er zu den Zeiten der größten numerischen Stärke der Fraktion unablässig bemüht gewesen, die verschiedenen, oft weit auseinander strebenden Richtungen zu vereinigen, das wird ihm heute an seinem Grabe auch wohl mancher seiner späteren Gegner bezeugen. Unauslöschliche Dankbarkeit aber schulden wir ihm für das, was er der nationalliberalen Fraktion in der Zeit der schwersten Prüfung, nach der Secession, gemessen. Mit tiefstem patriotischen Schmerze hat er die nach seiner Ansicht ganz willkürliche und thörichte Bereinigung der großen nationalliberalen Partei betrachtet. In seinen wirthschaftspolitischen Anschauungen mochte manches liegen, was ihn zu den Vätern der Secession hinüberzog; aber er hat sich dadurch keinen Augenblick von seinem Wege ablenken lassen. Ihn werde der Führung Bennigsen's nicht untreu werden“, schrieb er am 3. September 1880 kurz und bündig einem Freunde. Und über die Aussichtslosigkeit, die von den Secessionisten erträumte „große liberale Partei“ zu schaffen, äußerte er sich damals: „Die Apathe auf politischem Gebiete ist eine schreckliche, dieser Todtenschlaf der Massen wäre mit der Weltsofaune nicht zu wecken. Und in solchem Augenblick bilden sich die Secessionisten ein, sie könnten ungekräftigt eine mühsam zusammengebaute politische Organisation zertrümmern und eine neue politische Partei aus dem Kerbel schütteln, die doch kein Mensch wie einen domunculus künstlich machen kann, wenn sie nicht aus großen geschichtlichen Ereignissen herauswächst.“ Der Erfolg hat dieser Voraussicht Recht gegeben. Damals aber inmitten der recht übermüthigen Bestrebungen und Lobpreisungen des neuen Coenaculus war es keine leichte Arbeit, das zusammengeschmolzene Häuflein der Nationalliberalen auf der Bahn müthiger Ausdauer und nächster Arbeit zusammenzubalten. Wenn es gelungen ist, so ist es zum großen, ja, sagen wir zum größten Theile Stephani's Verdienst. Er ist unter der ihm dadurch erwachsenen Geschäftslast vorzeitig zusammengebrochen. Sein Name aber wird immerdar fortleben in dem dankbaren Gedächtniß seiner Genossen.“

Deutschland.

* Berlin, 18. Aug. Seine Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag die regelmäßigen Vorträge, nahm einige militärische Meldungen entgegen und arbeitete mit dem Militärkabinet. Um 4 Uhr fand, wie alljährlich am 18. August, dem Geburtstage des Kaisers von Oesterreich, bei den Majestäten auf Babelsberg ein Galadiner von etwa 30 Gedeckten statt, zu welchem die hier anwesenden Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft, Dr. Schmidt, Ritter von Lavera, welcher den beurlaubten Botschafter vertritt, Botschaftsrath Dr. Ritter v. Heidler-Eggereg, Botschaftsattaché Freiherr v. Ritter und der Militärbevollmächtigte Major Freiherr v. Steininger u. geladen waren. Zur Tafelmusik war die Kapelle des 1. Garderegiments befohlen. — Der Kronprinz stattete gestern Abend um 6 1/2 Uhr der Prinzessin Friedrich Karl auf Jagdschloß Glienicke einen Besuch ab. — Der großbritannische Botschafter Sir Edward Malet ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen. — Heute Vormittag hielt die technische, Nachmittag die Tarifkommission der Internationalen Telegraphenkonferenz eine längere Sitzung. Die durch mehrere Zeitungen gebende Nachricht, daß die Vorschläge Deutschlands aussichtslos seien, entspricht der Sachlage nicht. — Neben den beteiligten Kreisen der Reichs-Telegraphenverwaltung weiteten auch die zur Internationalen Telegraphenkonferenz in keinen unmittelbaren Beziehungen stehenden königlichen und städtischen Behörden, sowie Privatgesellschaften, um den Konferenzmitgliedern den Aufenthalt in Berlin zu einem angenehmen zu gestalten. So hat die Intendantur der königlichen Schauspiele den Delegirten Freikarten zum Besuch der königlichen Theater zur Verfügung gestellt. Im weiteren hat der Magistrat von Berlin die Delegirten zu einer Fahrt nach Potsdam und Wannsee eingeladen und von der Direktion des Aquariums ist den Konferenzmitgliedern freier Eintritt gewährt.

— In einem Separatdruck aus den Mittheilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg veröffentlicht E. Friederichsen detaillierte Angaben über den Umfang des unter Verwaltung der Neu-Guinea-Kompagnie gestellten deutschen Schutzgebietes im westlichen Theile der Südsee. Hiernach beträgt das gesammte, unter das Protektorat des Deutschen Reichs gestellte Gebiet im Kaiser-Wilhelms-Land und im Bismarck-Archipel 231,427.48 Quadratkilometer oder 4203 1/2 deutsche Quadratmeilen. Davon entfallen auf das Kaiser-Wilhelms-Land 179,250 Quadratkilometer und auf die Inseln des Bismarck-Archipels 52,177.48 Quadratkilometer. Die Inseln des letztgenannten Archipels, welche sich unter deutscher Schutzherrschaft befinden, sind folgende: Commerioninsel 15 Quadratkilometer; Anaohoreten 43 Quadratkilometer; Hermitinseln 11.45 Quadratkilometer; V'Equinetinseln 50 Quadratkilometer; Tiger-, Matty- und Durouinseln 55 Quadratkilometer; Doudeuseinsel 10 Quadratkilometer; Admiralsinseln und Pardoinseln 1982.60 Quadratkilometer; St. Matthiänsinsel 79 Quadratkilometer; Stürmische Insel 100 Quadratkilometer; Neu-Hannover 1376.50 Quadratkilometer; Inseln in der Byron- und Steffenstraße zwi-

schen Neu-Hannover und Neu-Jelaud 133.58 Quadratkilometer; Neu-Jelaud 11,690 Quadratkilometer; Fischerinseln 82.60 Quadratkilometer; Gardnerinsel 247.80 Quadratkilometer; Gerrit-Denysinsel 165.20 Quadratkilometer; S. Franzisko, S. Joseph, S. Bruno, S. Antonio, Raainseln, St. Johannisinsel etwa 100.00 Quadratkilometer; Sandwichinseln 165.20 Quadratkilometer; Yorkinseln 74.95 Quadratkilometer; Neubritannien 32,170.00 Quadratkilometer; Williamsinseln 236.80 Quadratkilometer; Sicquelininsel 126.60 Quadratkilometer; die übrigen vor der Nordküste von Neubritannien liegenden Inseln 269.80 Quadratkilometer; Rossinsel 706.00 Quadratkilometer; Longinsel 544.00 Quadratkilometer; Dampierinsel 272.00 Quadratkilometer; die übrigen vor der Küste des Kaiser-Wilhelms-Landes und in der Bittag- und Dampierstraße belegenen Inseln geschätzt zu etwa 800.00 Quadratkilometer. — Interessant ist ferner eine Vergleichung des Umfanges dieser deutschen Schutzgebiete mit demjenigen der unter englischem und holländischem Protektorat stehenden Länderstrecken im westlichen Theile der Südsee. Unter englischem Schutze befinden sich auf dem Festlande von Neu-Guinea inkl. der vor dem Fly-Flusse liegenden Inseln 225,463 Quadratkilometer, auf den im Südosten liegenden Inseln 7575 Quadratkilometer, zusammen somit 233,038 Quadratkilometer, während unter holländischem Schutze ein auf Neu-Guinea gelegenes Gebiet von 390,560 Quadratkilometer steht.

— Der Vorstand der konservativen Partei im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte einen Aufruf. Derselbe enthält einen Rückblick auf die abgelaufene Legislaturperiode, ebenso auf die mit Hilfe der konservativen Fraktion gelösten Aufgaben, deren Erfüllung die Fraktion beim Beginn der letzten Legislaturperiode erstrebt hat. Der Aufruf bespricht gleichzeitig die Ziele, welche von der konservativen Partei in Zukunft zu verfolgen sein werden. Der Aufruf sagt betreffend den Kulturkampf folgendes: Bei Regelung seines Verhältnisses zur katholischen Kirche hat der Staat ein weiteres Entgegenkommen dadurch bewiesen, daß er die Angehörigen der Kirche auf die Pfarrer beschränkt, das Spenden der Sakramente, das Messlesen sämtlicher rechtmäßig angestellten Geistlichen innerhalb der ganzen Monarchie freigegeben, die Gehaltsperre in allen Bistümern außer dem Erzbistum Bosen beseitigt hat. Der größte Theil der Pfarreien ist mittelst der gesetzlich erlassenen Dispensbestimmungen wieder besetzt. Diese Zuverlässigkeit an die Bedürfnisse und Interessen der katholischen Bevölkerung sind unter der entscheidenden Mitwirkung der konservativen Partei gemacht worden. Sie bürgen dafür, daß die konservative Partei einerseits der katholischen Kirche die berechnete Freiheit und Selbstständigkeit auf dem innerkirchlichen Gebiete zu gewähren entschlossen; andererseits aber auch, daß sie dem Staate keinerlei Verzicht auf die Wahrnehmung wichtiger eigener Interessen zuzumuthen gewillt ist. Die konservative Partei ist bereit, in diesem Sinne in eine fernere Revision der Mai-Gesetze einzutreten. Sie steht mit Rücksicht auf die seitherige Entwicklung vertrauensvoll in die Zukunft; sie ist berufen und bereit, neben der Pflege der religiösen Güter die nationale, soziale und wirtschaftliche Wohlfahrt des Staates ohne Rücksicht auf Sonderinteressen weiter fördern zu helfen und unentwegt die verlässliche Stütze des nachvollkommenen Königthums der Hohenzollern zu bleiben, treu dem alten Wahlspruch: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Der Vorstand der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses.

Potsdam, 18. Aug. Die feierliche Enthüllung des Denkmals Königs Friedrich Wilhelm I. hat heute programmäßig in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und des gesammten Hofes stattgefunden. Um 11 Uhr erschienen Kaiser Wilhelm, der Kronprinz und Prinz Alexander mit großem Gefolge zu Fuß vom Stadtschloß her, die Kaiserin mit der Palastdame Gräfin Oriola in offenem Wagen beim Denkmal. Die Truppen standen im Paradeanzug ohne Gepäc, das Fußvolk in Kompagniefrontkolonne, die Reiterei in Escadronkolonne. Die ganze Parade stand unter Befehl des Generalleutnants v. Schlichting, Kommandeurs der ersten Gardedivision. Der Kaiser richtete eine auf die Feier bezügliche Ansprache an die Truppen und gab sodann den Befehl, das Gewehr zu präsentiren. Während die Truppen präsentirten, fiel die Hülle des Denkmals. Kaiser Wilhelm besichtigte eingehend das Denkmal, die Kaiserin desgleichen vom Wagen aus. Der Kaiser sprach dem Bildhauer Hilgers seine Anerkennung über die Ausführung aus. Es folgte der Parade-marsch, bei welchem Prinz Wilhelm sein Bataillon vorführte. Kaiser Wilhelm verblieb während der ganzen Feier stehend; er begab sich sodann zu Fuß, die Kaiserin im Wagen zum Stadtschloß, um daselbst die Kinder des Prinzen Wilhelm sowie die Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein zu begrüßen, worauf die Majestäten nach Schloß Babelsberg fuhren. Zu der Feierlichkeit war die gesamte Generalität kommandirt, sowie sämtliche Regimentskommandeure Berlins und die gleichgestellten Stabsoffiziere, außerdem drei Offiziere jedes selbständigen Berliner Truppentheils; ferner wohnten mehrere Minister und der vom Kaiser von Mecklenburg der Person des Kaisers Wilhelm attachirte Generalmajor Fürst Dolgoruki der Feier bei.

Schloß Babelsberg, 18. Aug. Bei Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta war heute Nachmittag zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oesterreich Festeffen. Es nahmen der Deutsche Kronprinz und die anwesenden Prinzen des königlichen Hauses theil, sowie andere Fürstlichkeiten und die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft. Staatsminister Graf Hatzfeldt, Oberzeremonienmeister Graf Eulenburg und mehrere Generale waren gleichfalls geladen.

Stettin, 18. Aug. In der heutigen Sitzung des Vereins deutscher Ingenieure, in welcher man sich ausschließlich mit inneren Vereinsangelegenheiten beschäftigte, wurde die Neuwahl des Vorstandes angenommen; Gärtner aus Budau bei Magdeburg wurde zum ersten, Professor Bach aus Stuttgart zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Als Vorort für die nächste Versammlung ist Koblenz bestimmt. Die Liste der Versammlung weist 280 Teilnehmer auf.

Hamburg, 18. Aug. Der hier zusammengetretene Kongress für die Reform der Kodifikation des Bürgerrechts wurde heute Mittag durch den Bürgermeister Weber namens des Senats begrüßt. Sir Travers Ewix dankte namens der Versammlung, worauf Dr. Liveling die diesjährigen Aufgaben des Kongresses darlegte. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Meyer-Bremen, Richter Peabody-New-York, Sir Travers Ewix-London, Dr. Wendt-London und Dr. Wolkffson-Hamburg. Bei Wiederbeginn der Verhandlungen theilte der Vorsitzende mit, daß jedem Mitgliede gestattet sei, in seiner Sprache zu reden, jedoch dürfe jeder nur einmal über die zur Diskussion stehenden Gegenstände sprechen. Zunächst wurde § 1 des Hamburger Vorschlags beraten, wonach es gesetzlich unzulässig sein soll, dem Connossement irgendwelche Klausel der Vereinbarung einzufügen, wodurch die Verpflichtung der Schiffseigentümer, das Schiff gehörig auszurüsten, zu bemannen, zu verproviantieren, seetüchtig und fähig zu machen, die beabsichtigte Reise zu vollführen oder die Haftpflicht der Reeder für Fehler oder Fahrlässigkeit der Angestellten bezüglich aller Angelegenheiten des gewöhnlichen Reiseverkehrs, als da sind: Stauung, richtige Ladungsablieferung u., irgendwie verringert, abgeschwächt oder umgangen (avoided) wird, und wonach alle Bedingungen der Klausel, welche dem entgegenstehen, null und nichtig und von keinerlei rechtlicher Gültigkeit sein sollen. Der Paragraph war in einzelne Punkte zerlegt und wurde im wesentlichen mit großer Majorität angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Aug. Anlässlich der Geburtsstags-Feier des Kaisers Franz Josef war heute große Parade auf der Schmelz. Derselben wohnten bei die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm, der deutsche Botschafter Prinz Reuß, die Militärattachees der fremden Mächte und die Generalität. Aus allen Provinzen und aus Ungarn laufen Berichte über die festliche Begehung des Tages ein. Dem feierlichen Gottesdienste im Stephans-Dom, welchen Fürstbischof Dr. Ganglbauer celebrierte, wohnten die Minister, die Spitzen der Behörden, die Hofchargen und die Würdenträger bei. — Nach dem neuesten abermals abgeänderten Programm trifft das österreichische Kaiserpaar mit dem Kronprinzen erst am 24. August Nachmittags in Kremsier ein. Die Ankunft des Zarenpaares erfolgt Tags darauf Vormittags. Die genauen Einzelheiten des Festprogramms werden erst am 21. August festgesetzt, wenn der Oberhofmeister Fürst Hohenlohe in Kremsier eingetroffen sein wird.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Die Wiener Säner kehren mit Ehren reich beladen heim und die Hauptstadt Oesterreichs wird den ihren Söhnen in Berlin zu Theil gewordenen Empfang als Unterpfand der freundschaftlichen Gefühle beider Reifenden gegen einander stets in angenehmer Erinnerung behalten.“

Belgien.

Brüssel, 18. Aug. Der aus Anlaß des Eisenbahn-Kongresses veranstaltete Festzug wird nächsten Sonntag wiederholt.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Gestern wurde die Session der Generalräthe von ganz Frankreich (Paris ausgenommen) eröffnet. Man glaubt, daß es in denselben wegen der bevorstehenden Wahlen zu ersteren Zwischenfällen kommen werde, zumal 245 Mitglieder der Deputirtenkammer Mitglieder der Generalräthe sind. Die Mitglieder der Regierung, welche Sitze in den Generalräthen haben, sind bereits gestern abgereist. Diese sind: Unterrichtsminister Goblet (Amiens), Ackerbauminister Pierre Legrand (Belle), Finanzminister Sadi Carnot (Dijon), Post- und Telegraphenminister Sarrien (Macon); dann drei Unterstaatssekretäre, die im Finistere, in der Aisne und in der Vienne Generalräthe sind. — Aus Veranlassung von Ollivier Bains Tode hat Rochefort im „Intransigent“ einen sehr heftigen beleidigenden Artikel gegen England, die Königin Victoria und den Prinzen von Wales veröffentlicht. In einem weiteren Artikel erklärt er nun, daß, wenn Frankreichs Regierung keine glänzende Genugthuung fordere, er, Rochefort, für dieses vollführte Verbrechen Lord Lyons fordern werde; derselbe sei von heute ab seine Geißel und dessen alte Haut eine Bürgschaft für die schuldige Genugthuung. Dieser Ausfall macht großes Aufsehen. Viele Engländer schreiben sich auf der englischen Botschaft ein; die Botschaft wird von Polizeibeamten bewacht. — Die Journale melden, daß der Botschafter in Konstantinopel, Noailles, erst nach der Erledigung der Mission Drummond Wolffs seinen Urlaub nach Frankreich antreten wird. — Nach eingegangener Nachricht aus Toulon starb daselbst eine Person an der Cholera.

Marseille, 18. Aug. Heute zählte man hier selbst 27 Choleraopfer.

Spanien.

Madrid, 14. Aug. Der „Nat. Jtg.“ wird geschrieben: Während der letzten Woche war die tägliche Durchschnittsziffer der Cholera-Erkrankungen in ganz Spanien 4000 und diejenige der Todesfälle 1500. Sämmtliche Provinzen sind nunmehr von der Seuche infiziert. Die nach dem Norden geflüchteten wohlhabenden Klassen der Hauptstadt strömen zu Tausenden zurück, da sie dort weniger Schutz finden, als hier. Aus der spanischen

Provinz Galizia berichten Privatbriefe, daß daselbst, trotzdem der offizielle Bericht davon schweigt, zahlreiche Todesfälle vorgekommen sind, und aus Barcelona, welches ebenfalls nicht auf der Liste der infizirten Städte steht, erhielt einer meiner Freunde gestern die Trauerbotschaft, daß seine Mutter der Seuche erlegen wäre. Obwohl zahlreiche Vereine die Armen- und Krankenpflege organisiert haben, fährt der Hunger fort, als furchtbarer Genosse der Epidemie, den Boden für dieselbe vorzubereiten. Aus zahlreichen Ortsgaststätten werden Fälle gemeldet, in denen Personen Hungers gestorben sind. Die Meutereien, welche in Lerida, Reus, Pontvedra und Osuna aus Anlaß der Steuereintreibungen stattfinden, nehmen einen besonders ernsthaften Charakter an. Dieselben erklären sich zur Gemüthe durch das unbefriedigende Gend in allen Theilen des heimgesuchten Landes. Die tiefverschuldete Hauptstadt hat sogar seit gestern Abend den dritten Theil der Gaslichter in den Straßen auslöschen lassen, da sie die Ausgaben für Beleuchtung nicht mehr bestreiten kann. So befinden sich manche Straßen völlig dunkel und allen Dieben und Strolchen ist das Handwerk erleichtert worden. Nach wie vor werden die Reisenden unzähligen Plackereien ausgesetzt. Selbst vor der Hauptstadt werden die Reisenden aus Valencia und Murcia einer fünfständigen Quarantäne unterzogen. Viele Ortsgaststätten beharren noch in ihrer hermetischen Isolirung, unter ihnen Malaga und Sevilla, gegen welche die Regierung offenbar nicht scharf vorgehen will, um keinen ernstlichen Konflikt heraufzubeschwören. In Madrid soll wenigstens von heute an die barbarische Isolirung der heimgesuchten Familien aufhören und den Freunden und Angehörigen der Kranken freier Zutritt, ohne eine spätere siebenständige Isolirung, gestattet werden. Dr. Ferran hat keine statistischen Materialien für die Wirksamkeit seiner Inokulationen sammeln können, da die von ihm gewählten Ortsgaststätten sich weigern, als Objekt seiner angeblich prophylaktischen Experimente zu dienen.

Großbritannien.

London, 19. Aug. (T-L.) Eine in Chelsea tagende Wählerversammlung acceptirte gestern in einer einstimmig angenommenen Resolution vorbehaltlos die Erklärung Dilke's, daß die Beschuldigung, deren Gegenstand er bilde, unwahr sei, und lehnte es ab, den Vorschlag Dilke's, vorläufig auf ein Deputirtenmandat zu verzichten, in Erwägung zu ziehen. — „Standard“ erklärt, in einigen Tagen sei eine wichtige Mittheilung der russischen Regierung in Bezug auf die Zuliefer-Frage zu erwarten. Dem Petersburger Kabinet sei nunmehr ein detaillirter Bericht über die topographischen Verhältnisse des streitigen Bezirkes zugegangen, welcher neues Licht über die Angelegenheit verbreite und die russische Regierung in den Stand setze, ihre Vorschläge so zu modifizieren, daß hoffentlich eine schnelle Lösung der Frage erfolgen werde.

Russland.

St. Petersburg, 13. Aug. Die kaiserliche Familie ist von ihrem Auszuge nach Finnland vorgestern zurückgekehrt. Der „Pol. Kor.“ wird über das Ergebnis der Reise geschrieben: Die Persönlichkeiten, welche Ihre Majestäten auf dieser Reise begleitet hatten, sind darin einstimmig, daß dieselbe nach jeder Richtung einen vollständig befriedigenden Verlauf nahm. Die Reise war während ihrer ganzen Dauer vom schönsten Wetter begünstigt; allenthalben entwickelte die Bevölkerung den gleichen Eifer in der Dekorirung und Beflaggung der Städte; allenthalben strömten große Menschenmengen herbei, um das Kaiserpaar in enthusiastischer Weise zu begrüßen. Die Finnländer haben nichts unterlassen, um das Herrscherpaar würdig zu empfangen; es wurden Gesangsproduktionen der Schuljugend veranstaltet, die Deputationen der verschiedenen Stände brachten den Majestäten schöne Geschenke dar, die Truppen und die Korporationen veranstalteten Lustbarkeiten: Bälle, Regatten, Ausstellungen, glänzende Illuminationen — mit einem Wort: das kleine finnische Volk hat auch bei dieser Gelegenheit eine höhere kulturelle Entwicklung an den Tag gelegt, was ihm als um so größeres Verdienst angerechnet werden muß, als es, von der Natur wenig begünstigt, große Anstrengungen machen und eine beherrschende Energie entwickeln mußte, um dahin zu gelangen. Der Eindruck, den man von der finnischen Bevölkerung während des Aufenthaltes des Kaiserpaares im Großfürstenthum erhielt, war somit ein ausgezeichneter, und die Freunde der Eintracht nehmen mit Befriedigung wahr, daß selbst in dem Tone jener russischen Organe, welche sich bisher Finnland gegenüber am feindslichsten zeigten, ein Umschwung eingetreten ist. Diese Feindseligkeit entsprang vielleicht der Unkenntnis des wahren Standes der Dinge im Großfürstenthum, und man darf hoffen, daß man, statt unpassende Eifersüchtelei wegen der Privilegien der Finnländer an den Tag zu legen, nunmehr den guten Gebrauch anerkennen wird, den sie von denselben zu machen verstehen. Man wird einsehen, daß, wenn die Finnen sich so weit als möglich außerhalb des Rahmens der russischen Verwaltungssphäre halten, dies nicht in der Absicht der Absonderung vom übrigen Reiche, noch insolge revolutionärer Tendenzen gegen den Herrscher, den sie soeben mit aufrichtiger Einigkeit gefeiert haben, geschieht, sondern hauptsächlich wegen der Besorgniß, daß, wenn sie das Gift der Verwaltungsmißbräuche, unter welchen Rußland leidet, in ihre soziale Ordnung eindringen lassen, ihre liberalen Institutionen, denen das arme und unfruchtbarere Finnland einen überraschenden Wohlstand und unerwartete Fortschritte verdankt, der Gefahr der Auflösung ausgesetzt würden. Der Kaiser von Rußland wird in Zukunft in der Ueberzeugung leben können, daß das finnische Volk, trotz seiner Verwaltungsautonomie, seiner sozialen Absonderung, ihm allen wünschenswerthen Gehorsam und alle Treue bewahrt, und daß, wenn auch mitunter zwischen dem Reiche und dem Großfürstenthume Mißverständnisse

auf dem Gebiete des Zollwesens oder in anderen Fragen auftauchen, die Einigkeit in den Tagen der Gefahr darum keine minder vollständige sein wird. Dies ist, alles in allem, das moralische Ergebnis der Reise des Kaiserpaares.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Aug. Der Sanitätsrath beschloß für Passagierschiffe aus Varna eine 48stündige, für Schiffe aus Kistenje, Sulina und Odesa eine 24stündige Observation.

Amerika.

Wie die „Westliche Post“ erfährt, hat Decerra, der Gesandte der Vereinigten Staaten von Columbia in Washington, folgende Depesche aus Panama erhalten: „Barraquilla ist von den Regierungstruppen genommen worden und bald wird dieser Hafen dem Handelsverkehr wieder geöffnet werden. Pristan, welcher nach der Uebergabe von Aspinwall an die Regierungstruppen von dort entfloß und sich den Rebellen von Barraquilla angeschlossen, ist gefangen genommen und wird wegen seiner Betheiligung an dem Aufstande vor Gericht gestellt werden.“ Ueber den weiteren Verlauf des kolumbischen Aufstandes theilt Decerra auf Grund anderer Depeschen aus Carthagena und Aspinwall noch Folgendes mit: „Es ist dem die Regierungstruppen befehligen General Santa Domingo endlich gelungen, eine Anzahl von Dampfern zu erlangen, mit denen er die Rebellen die Flüsse hinauf verfolgt. General Camarago, der Anführer der Aufständischen, ist bereits gefangen und wird demnächst abgetheilt werden. Es sind keine Führer mehr vorhanden, welche mit den noch übrigen zerstreuten Rebellen etwas ausrichten könnten. Der Krieg war zwar ein verhältnismäßig kleiner, jedoch kostspieliger.“

Großherzogthum Baden.

Karlstraße, den 19. August.

Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 32 vom 19. Aug. enthält: a. Namittelbare allerhöchste Entschlüsse Seine Königlich hohen Hoheit des Großherzogs, Medaillenverleihung, Erlaubniß zur Annahme eines fremden Ordens, Erlaubniß zur Annahme einer fremden Medaille, Dienstaufträge betreffend: h. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, nämlich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über die Änderung von Familiennamen, die Gefangenabfuhrer auf der Strecke Heidelberg-Weibheim, den Gerichtsvollzieher-Dienst bei Groß, Amtsgericht St. Blasien; des Ministeriums der Finanzen über die Verlegung des Sitzes der Bezirksforsterei Graben nach Bruchsal, die Seitenbahn zwischen Ettlingen Bahnhof und Ettlingen-Stadt, und die Organisation des Eisenbahnbetriebs-Dienstes; c. die Anzeige von Dienstverlegungen und d. Mittheilung von Todesfällen.

Die Ludwiga Haemer Eheleute von Karlstraße haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen der minderjährigen Wilhelmine Dittke Emilie Raab in „Haemer“ umändern zu dürfen. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb drei Wochen beim Justizministerium eingereicht. — Anwärter Adolf Krefele von Leberlingen ist zum Gerichts-Vollzieher für den Distrikt St. Blasien II. ernannt worden. — Der Sitz der landesberlichen Bezirksforsterei Graben ist nach Bruchsal verlegt. — Die neue Seitenbahn zwischen Ettlingen-Bahnhof und Ettlingen-Stadt, deren Bau, Verwaltung und Betrieb der Generaldirektion der Großherzoglichen Staats-Eisenbahnen für Rechnung der Stadtgemeinde Ettlingen übertragen ist, wird bezüglich des eigentlichen Betriebsdienstes dem Groß, Betriebsinsp. für in Karlstraße, bezüglich des bautechnischen Dienstes dem Groß, Bahnbau-Inspektor in Karlstraße und hinsichtlich des maschinentechnischen Dienstes dem Groß, Maschineninspektor in Karlstraße zugetheilt. — An dem Realgymnasium zu Karlstraße, der Realschule zu Heidelberg und der Höheren Bürgerschule zu Billingen ist je eine Professorenstelle zu besetzen. Bewerber zur ersten Stelle aus der Zahl der philologischen, zur zweiten und dritten Stelle aus der Zahl der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse haben sich binnen 14 Tagen bei dem Oberlehrer zu melden.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden“ Nr. 11 enthält Dienstaufträge, ein provisorisches kirchliches Gesetz, die Einführung eines neuen evang. Militär-Gesangs- und Gebetbuchs für die im Großherzogthum Baden garnisonirenden Truppen betr., Bekanntmachungen über die Gründung eines Pfarrhausbau-Fonds in Ofenbrunn und die theologische Vorprüfung im Spätjahr 1885, Mittheilung über Stiftungen, die Anzeige von Dienstverlegungen und eines Todesfalles.

Das genannte Gesetzes- und Verordnungsblatt theilt mit, daß Pfarrer R. Sodel in Hochstetten zum Pfarrer von Tennensbrunn ernannt, Pfarrer Valentin Schudmann in Neckargemünd auf die evang. Pfarrer Sinsheim bestätigt worden ist.

Weiterhin enthält das Blatt folgendes provisorisches kirchliches Gesetz, die Einführung eines neuen evang. Militär-Gesangs- und Gebetbuchs für die im Großherzogthum Baden garnisonirenden Truppen betr.

Nachdem Seine Majestät der Kaiser und Königin durch Allerhöchste Ordre vom 8. October 1884 zu genehmigen geruhet haben, daß das von der Deutschen Evang. Kirchenkonferenz in Eisenach verfaßte gemeinsame evang. Gesangs- und Gebetbuch für das deutsche Reichsheer als „Evangelisches Militär-Gesangs- und Gebetbuch“ bei der Armee eingeführt werde, verordnen Wir auf den mit Zustimmung des General-Synodalausschusses gestellten Antrag Unseres Evangel. Oberkirchenraths, unter Bezugnahme auf Artikel 6 der Festsetzungen hinsichtlich Regelung der militärischen Verhältnisse innerhalb des Großherzogthums Baden vom 21. Dezember 1871, auf Grund des § 114 der Kirchenverfassung wie folgt: Das oben erwähnte „Evangelische Militär-Gesangs- und Gebetbuch“ ist statt des bisherigen „Christlichen Gesangs- und Gebetbuchs“ für das evang. Militär im Großherzogthum Baden von den im Großherzogthum Baden bestehenden evang. Militär-Kirchengemeinden in gottesdienstlichen Gebrauch zu nehmen. Mit dem zum Vollzuge dieser Anordnung erforderlichen Maßregeln wird der Evang. Oberkirchenrath beauftragt. Gegeben Schloß Rainau, den 7. August 1885.

Friedrich.

von Siffer.

Auf Seiner Königlichen Hoheit Allerhöchsten Befehl
Fellmeth.

Von den ungenannt sein wollenen Hinterbliebenen eines im vorigen Jahre verstorbenen Offenburger evang. Gemeindefreies ist der dortigen evang. Kirchengemeinde als erstes Grundstockkapital zum späteren Bau eines eigenen Pfarrhauses die badische Staatsobligation Lit. A. Nr. 1889 über 2000 M. des 1875er Anlebens zu 4 Proz. verzinslich gestiftet worden.

Die im Spätjahr abzuhaltende theologische Vorprüfung der evang. Pfarrkandidaten wird Dienstag den 6. Oktober l. J., Vormittags 8 Uhr, beginnen.

Die evang. Pfarren Allmannsweiler, Dörsch, Lahr, und Steinen, Dörsch, sollen wieder besetzt werden. Die Bewerber haben sich innerhalb vier Wochen durch ihre Definate beim Evang.-Oberkirchenrat zu melden. Ferner soll die evang. Pfarre Großschöndorf, Dörsch, wieder besetzt werden. Für den dem Pfarrer obliegenden Filialdienst wird eine besondere Vergütung von 200 M. jährlich geleistet. Die Bewerber haben sich innerhalb vier Wochen bei der fürstlich Leiningerischen Landes- und Patronatsbehörde zu melden.

* Bruchsal, 18. Aug. (Todesfall.) Einer der verdienstvollsten Bürger unserer Stadt, Herr Karl Hoffmann, Mitglied des Stadtraths und seit 1878 erster Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, welcher erst 29 Jahre angehöret, ist gestern nach längerem Leiden gestorben.

* Forst, 18. Aug. (Die Hopfenpflücke) soll hier und in Weiber bereits in diesen Tagen beginnen. Veranlassung dazu ist der nachtheilige Einfluß der anhaltenden Trockenheit und der jüngsten kalten Nächte. Man fürchtet nicht ohne Grund, daß der Kasperbrand, welcher sich sowohl unten als an den Spitzen der Stöcke zu zeigen beginnt, weitere Fortschritte machen und das Entgegenwärtige beeinträchtigen dürfte. Bis jetzt dürfte letzteres noch immer reichlich genug ausfallen. Freilich ist auf gute Preise bei der allgemeinen Ueberproduktion kaum zu rechnen. Die Frühlöcher, die man sonst nicht leicht unter 1 Mark verkauft hatte, wurden dieser Tage nur mit 55-60 Pf. per Pfund bezahlt.

* Offenburg, 18. Aug. (Prämierung.) Die Firma S. G. Gast, Brau- und Weinbrennerei hier, die einzige hiesige Ausstellerin bei der Welt-Ausstellung in Antwerpen, hat für einziges Silber-Rückführer und Silberbeleg die bronzenen Medaille erhalten.

|| Aus dem Breisgau, 18. Aug. (Die augenblicklich herrschende große Trockenheit) bringt allerlei Uebelstände mit sich; namentlich wird der Wassermangel von Tag zu Tag empfindlicher. Viele Mühlen können nicht mehr oder doch nur einige Stunden des Tages mahlen, wodurch die Landwirthe, welche gewohnt sind, ihr eigenes Getreide zu mahlen, in Verlegenheit kommen. Die Kunstmühlen, welche Dampfkraft haben, sind sehr stark beschäftigt.

— Breisgau, 18. Aug. (Die Jubelfeier der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr) anlässlich ihres 25jährigen Bestehens verlief vorgestern in sehr befriedigender Weise. Die „Breisgauer Zeitung“ berichtet darüber: Das Wetter, das nun doch einmal eine Hauptrolle bei allen Festen spielt, war das denkbar Beste; der Himmel hatte diesmal ein Einsehen und machte wieder gut, was er am vorjährigen Sängerfeste mit seinen sehr unwillkommenen nassen Gaben verdorben hatte: wolkenlos wölbte sich das Firmament über der Feststadt. Zahlreiche auswärtige Feuerwehr-Corps hatten der Einladung der hiesigen Feuerwehr zur Theilnahme an ihrer Jubelfeier Folge geleistet; es waren im Ganzen 24 fremde Feuerwehr-Corps vertreten, mehrere waren in großer Zahl und mit Musik erschienen. Um 10 Uhr traten sämtliche Corps auf dem Marktplatz an, von wo aus auf den Festplatz beim Gebäude der höheren Bürgerschule marschirt wurde, woselbst der Kommandant der hiesigen Feuerwehr die fremden Feuerwehr-Männer bewillkommte und ihnen Dank der Feuerwehr und Stadt Breisgau für ihr zahlreiches Erscheinen darbrachte. Nach Abführung eines Choral durch die beiden hiesigen Männer-Gesangsvereine „Niedertranz“ und „Eintracht“ folgte sodann mit einer passenden Ansprache durch den Groß-Amtsverwalter die Ueberreichung des von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichens für 25jährige Dienstleistungen an drei Feuerwehr-Männer. Das vom Großherzog, Herrn Amtsvorstand auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog ausgedachte Hoch fand begeisterten Widerhall bei der Versammlung. Kurz nach 2 Uhr stellten sich die Feuerwehren auf dem Stadtbrunnen-Platz zum Festzuge auf. Letzterer bewegte sich sodann durch sämtliche Straßen der Stadt und gewährte einen pompösen Anblick. Es marschirten im Zuge die Feuerwehr-Corps resp. Deputationen von Basel, Neubreisach, Bühl, Ehrenstetten, Emmendingen, Ebingen, Freiburg, Gemmingen, Ichenheim, Irlingen, Karlsruhe, Kirchhofen, Kirchgarten, Königshausen, Prozingen, Lahr, Muzingen, Rothweil, Offenburg, Ospfingen, Staufen, St. Georgen, Sulzburg, Waldkirch, im Ganzen etwa 500 Mann. Die Spitze des Zuges bildeten Vorreiter und die hiesige Stadtkapelle, den Schluß die Breisgauer Feuerwehr mit ihrer Musik. Im Zuge selbst waren mehrere auswärtige Feuerwehr-Kavellen vertheilt. Auf dem Festplatze angekommen, entwickelte sich alsbald ein reges Leben und Treiben. Das auf dem Altwasser des Rheins in unmittelbarer Nähe des Festplatzes abgehaltene Fischerstechen mit Wettschwimmen u. s. hatte eine große Zuschauermenge herbeigelockt, welche mit vielem Vergnügen diesen Spielen folgte. Die Festrede hielt von der auf dem Festplatze errichteten Estrade aus Herr Bezirksarzt Ambros, welcher in längerem Vortrage der Verdienste der Feuerwehren im Allgemeinen und der hiesigen im Besondern gedachte und ein Hoch auf die Jubel-Feuerwehr ausbrachte. Deute wird noch zu Schiffe ein Anstich auf die Ruine Sponeck gemacht werden und damit die Jubelfeier unserer Feuerwehr schließen.

o Neustadt, 19. Aug. (Bauthätigkeit.) Die Bahnbauten werden zulehends gefördert. Seit Inangriffnahme derselben nimmt die Bauthätigkeit in hiesiger Stadt einen erfreulichen Aufschwung. So werden eben drei ansehnliche Gebäude aufgeführt, die der Stadt zur Zierde gereichen werden: ein Forsthaus, ein Frühlingshaus und eine Gewerhalle; auch ist die Ausführender mehrere Privatgebäude in Aussicht genommen. Die Sammlungen für Erbauung der protef. Kirche haben bereits eine beträchtliche Höhe erreicht, so daß mit dem Bau derselben bald begonnen werden dürfte.

G. St. Blasien, 18. Aug. (Fremdenbesuch.) Einen so regen Fremdenbesuch wie im laufenden Jahre hat St. Blasien noch nicht gehabt; die früher ausgesprochenen Erwartungen sind bedeutend übertroffen worden. Eine Zeit lang erschien es kaum möglich, noch ein Unterkommen zu finden; jetzt gibt es zwar wieder Platz durch die Abreise von Gästen, welche den ersten Theil des Sommers hier zugebracht haben, doch rücken auch täglich wieder Gäste ein, welche den Spätsommer hier genießen wollen, und der Durchgangsverkehr, welchen wohl die starke Hitze des Sommers etwas beschränkt hatte, wird immer lebhafter. So viele Räume in den letzten Jahren hier erschaffen worden sind durch den Bau des Kurhauses und mehrere Privathäuser, für den nach den gemachten Erfahrungen mit Sicherheit zu erwartenden

gesteigerten Fremdenverkehr werden die vorhandenen Räume im Hochsommer künftig nicht mehr genügen, und es sind deshalb Neubauten zu dem „Gast- und Kurhaus St. Blasien“ (neben Wohnzimmern auch große Gesellschaftsräume und gedeckte Terrasse enthaltend), sowie von Privatwohnungen zur Aufnahme von Kurgästen für nächstes Jahr in Aussicht genommen. — Hand in Hand mit diesem Aufschwung des Hauptortes geht die Zunahme des Fremdenverkehrs in den umliegenden Sommerfrischen von Ruf (Schlussee, Todtmoos, Wenzenschwand, Höchenschwand) und das allmähliche Eintreten anderer schön und gesund gelegener Orte (wie Bernau, Unterlutterau, Niedermühl, Muttersteden, Wittenstwand, Blasiwald) in die Stellung einfacher, billiger Sommerfrischen.

o Vom Bodensee, 18. Aug. (Fruchtmärkte. — Bitterung.) Auf dem jüngsten Markte in Ravensburg belief sich die Gesamtzufuhr an Früchten auf 1526 Centner, wovon 1413 Ztr. verkauft wurden. Das Korn galt 8 M. 26 Pf., bis 8 M. 68 Pf., Neulohn 7 M. 85 Pf., bis 8 M. 50 Pf., Weizen 7 M. 77 Pf., bis 8 M., der Roggen 8 M., die Gerste 7 M. bis 7 M. 28 Pf. und der Hafer 6 M. 13 Pf. bis 6 M. 40 Pf. per 50 Kilo. In Rempten wurde Hafer zu 15 M., in Mey zu 15 M. 20 bis 16 M. per 100 Kilo verkauft. Die Reispreise bewegen sich von 20-21 M. und unterliegen keinen erheblichen Schwankungen. — Bei südwestlicher Luftströmung und Abnahme des barometrischen Druckes trat heute eine stärkere Bewölkung ein und die Mäßigkeit zeitweiliger Niederschläge bleibt nicht ausgeschlossen.

* Konstanz, 18. Aug. (Neue Telegraphenanstalt.) Am 20. d. Mts. wird in Wimmenshausen, Amtsbezirk Ueberlingen, eine mit der Ost-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Verschiedenes.

— Jülich, 14. Aug. (Das Elternpaar des Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar) ist von England an das Krankenbett des brunnligenden Sohnes geritt und langte am Mittwoch Morgen hier an. Prinz Ernst, ein jüngerer Bruder Seiner Hoheit, weilt seit dem Unglücksfalle fortwährend am Krankenlager. Das Verhalten des Patienten ist in Anbetracht der schweren Verletzungen sehr sehr gut geblieben.

— Tirschenreuth, 16. Aug. (Schmeller-Feier.) Die umfassenden Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des 100-jährigen Geburtsfests des großen Sprachforschers Andreas Schmeller, die ihm seine Landsleute veranstalteten, haben in Anbetracht der kleinen Verhältnisse des Städtchens Tirschenreuth höchst anerkennenswerthe Erfolge gehabt. Alle Straßen sind mit bayerischen und deutschen Fahnen, Guirlanden und Kränzen über und über geschmückt, und namentlich bietet die Schmeller-Straße, welche nach dem großen Brande des Jahres 1814 neu aufgebaut wurde, einen prächtigen Anblick dar. Wie gestern, so wurden auch heute die ankommenden Gäste mit zahlreichen Wagen vom Bahnhof zur Stadt geführt und wurde ihnen von Seiten der Bewohner derselben eine überaus gastliche Aufnahme zu Theil. Am abendlichen Abend fand ein recht schöner Zug mit Fackeln und Lampions vom Marktplatz durch die Schmeller-Straße und die übrigen Hauptstraßen unter Vorantritt der Hofor-Musikpelle statt, welche später im Gasthaus zur Post konzertirte. Heute um 5 Uhr in der Frühe erkündete die schöne Klänge einer Reveille, um den Tag der hehren Feier zu verkünden. Um 10 Uhr wurde in der Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, bei welchem die Messe septima von Haller unter Leitung des Chorregenten und Bizelebsanpräses Troppmann, sowie unter Mitwirkung des Inspektors des Musikseminars St. Emmeran zu Regensburg, Niedermair, in trefflicher Weise aufgeführt wurde. Nach Beendigung des Hochamts bewegte sich ein sehr stattlicher Festzug durch die Stadt nach dem reichgeschmückten, mit der Büste Schmeller's geziernten Marktplatz. Hier eröffnete der Bürgermeister von Tirschenreuth den eigentlichen Festakt, indem er den Festredner, Rektor Seig von neuem Gymnasium in Regensburg, einführte. Der Redner würdigte in anländernde Weise die hohen Verdienste des Gefeierten und gab eine interessante Skizze des vielbewegten Lebens desselben. Hierauf folgte die Aufführung einer Gesangsprobe und der Vortrag eines Gedichts. Den Schluß der Feier bildete ein von dem Bezirksammann Wall auf Se. Maj. Könia Ludwig II., den Protektor von Kunst und Wissenschaft, ausgebrachtes Hoch, an welches sich die Klänge der Nationalhymne angeschlossen. Die Feier nahm von da an, wie es in Rücksicht auf den volksfreundlichen und stets von Liebe für

die Einfachheit erfüllten Mann von Seiten des Lokalkomite's beabsichtigt war, einen wahrhaft volkshällichen Charakter an. Auf dem Marktplatz hatten sich in dem Schatten der Kastanienbäume viele Hunderte der Stadtbewohner und der Landleute, jung und alt, eingefunden, und bald entwickelte sich ein munteres Leben, das ohne den geringsten Mifston bis zur Abendstunde währte. Die Festtheilnehmer hatten sich in den geräumigen Lokalitäten des Gasthauses zur Post bei einem Diner vereinigt, das an Gediegenheit einer großen Stadt Ehre machen würde. Gewürzt wurde dasselbe durch zahlreiche Ansprachen und Toaste, welche einerseits dem Genie der Feier entsprachen, andererseits der fröhlichen Festimmung Rechnung trugen. Die Letztere wurde vorzugsweise hervorgerufen durch das Zusammen-treffen alter Freunde, durch die Aufführung vielfacher Jugend-erinnerungen von Söhnen der Oberpfalz, welche sich aus Veranlassung des Festes eingefunden hatten. Auch zahlreiche Fest-attische in Prosa und im Gewande der Poesie trafen ein, und in manchen Briefen beklagten es Verehrer Schmeller's, daß sie der Feier anzuwohnen verhindert seien. Dieses Bedauern sprach besonders Dr. Frommann in Nürnberg, der Herausgeber der zweiten Auflage von Schmeller's Wörterbuch, in einem geistvoll und interessant abgefaßten Schreiben aus, das nach einigen einleitenden Worten über die engste Geistesverwandtschaft des Schreibers mit dem gefeierten Gelehrten von Dr. Will vorgelesen wurde. Unter den eingetroffenen Telegrammen verdient besonders dasjenige von dem Allgemeinen deutschen Schulverein in Berlin, welches alsbald beantwortet wurde, einer Erwähnung. Am Abend versammelten sich die Festgäste, die Honoratioren der Stadt und Umgehung, sowie die Familien des höheren Bürgerstandes in dem geräumigen Saale des Rathhauses, wo von der vorzüglich geschulten Musikpelle aus Hof ein Konzert zur Auf-führung kam. So verlief denn das seltene Fest in allen seinen Theilen in höchst befriedigender Weise, nicht weniger zum Ruhme Schmeller's als zur Ehre der Tirschenreuther, welche das Andenken an ihren größten Sohn in so glänzender Weise feierten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

St. Petersburg, 19. Aug. Ein heute veröffentlichtes Regulativ verfügt die Prüfung aller durch eine Mobilisierung und überhaupt infolge eines Kriegszustandes notwendig werdenden Extracredit durch eine Spezialkommission, welche aus dem Präsidenten des Deponomedepartements des Reichsraths, dem Kriegsminister und dem Finanzminister, sowie dem Reichskontrolleur und dem Marineminister besteht. Bei Nichtanwesenheit des Kaisers in der Residenz hat der Finanzminister die für notwendig erachteten Extracredite sofort anzuweisen, ohne die Genehmigung des Kaisers abzuwarten.

Kairo, 19. Aug. Dem „Bosphore Egyptien“ zufolge hätte der Ministerrath am 17. August beschlossen, nach der Ankunft Drummond Wolff's das englische Protektorat über Egypten zu beantragen. Eine Zustimmungsliste zur Sammlung von Unterschriften habe zirkulirt, finde aber aus religiösen Gründen Widerstand.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

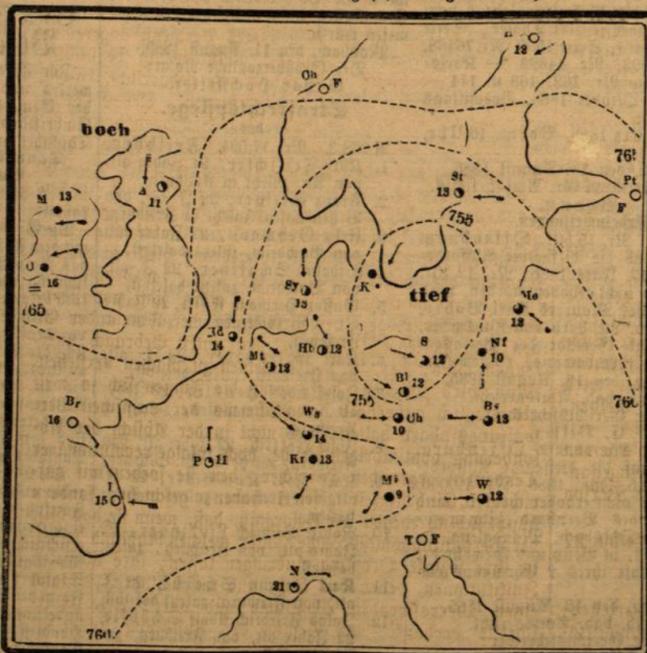
Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register. Todesfälle. 18. Aug. Bernhard, 5 M. 17 J., B.: Maler Bechtold. — Karl, 9 J., B.: Registrator Birmelin. — Maria Spiebel, ledig, bairn. Schwesler, 43 J. — Johann Scharfenberger, Chemann, Stallbiener a. D., 74 J. — Sofie, Witwe von Sekretär Hagedorn, 76 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
18. Nacht 9 Uhr	749.8	+14.4	7.7	63	NE	bedeckt
19. Morgs. 7 Uhr	749.2	+12.0	7.7	64	SW	sehr bew.
19. Mittags 3 Uhr	748.7	+16.8	8.1	74	SW	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 19. Aug., Morgs. 3.30 w., gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 19. August, Morgens 8 Uhr.



Ueber
Soeben beginnt ein neuer Jahrgang
der
Monatsausgabe in Oktav.
Jährlich 12 Hefen à 1 Mark.
Jedes Heft 25 bis 30 Bogen stark
auf's Reichste illustriert.

Land
„Ueber Land und Meer“ präsentiert sich
in dieser neuen Monatsausgabe als die
reichhaltigste Monatschrift.

Das 240 Seiten starke, mit über 100
Illustrationen und 2 Kunstbeilagen ge-
schmückte erste Monatsheft des neuen
Jahrgangs kann von jeder Buchhandlung
und Journal-Expeditoren zur Ansicht vorge-
legt werden, die auch, wie jedes Festat,
Abonnements hierauf entgegennehmen.

& Meer
Stelle-Gesuch.
D. 710. Ein Beamter a. D., 28 J.
alt, im Kassee- u. Rechnungswesen,
sowie mit der Korrespondenz vertraut,
sucht eine seinen Kenntnissen entspre-
chende Stellung entweder als Rech-
nungsbeamter oder Verwalter u.
Derselbe würde auch Stelle als Deco-
pist bei einer Staatskassette annehmen.
Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offert.
unter 710 an die Expedition d. Blattes.

D. 719. Zu einer einzelnen Dame
hierher suche ich
1 Köchin und
1 Zimmermädchen (perfekt)
gelesenen Alters. Zeugnisse erforderlich.
Näheres durch Urban Schmitt, Haupt-
Central-Bureau, Blumenstraße 4,
Karlsruhe.

Offene Stelle
für einen angehenden Commis und
Colporteur in einem bisshen frequenten
Colonial- und Delikatessengeschäft zu so-
fortigem Eintritt. Kenntnis der Branche
erwünscht. Freie Station im Hause.
Gest. Offerten besorgt die Expedition
dieses Blattes unter Nr. 692.

Repräsentation.
Une très ancienne margue en vin
fine de Champagne très estimée, de-
mande un représentant muni de bonnes
références.
S'adresser à C. B. F. poste restante
à Reims (France). D. 597.3.

Rationell. Solid. Billig!
Normal-Schulbänke.
Allen Gemelnden und Lehranstalten
dri-gend empfohlen!
Franco-Lieferung. Prospekt gratis.
Carl Elsässer, Schulbankfabrik
Schönau bei Heidelberg.

Villa-Verkauf.
D. 684.3. Eine Villa mit Garten
in Baden-Baden, nach dem Schweizer-
stil gebaut, ist sehr billig zu ver-
kaufen. Näheres unter Offizier L. B.
in der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
ein gutes, frommes Reit-
pferd, 9jährig, acht auch
ein u. zweijährig, auf dem
Eichelhof, Baden-Baden. D. 424.13
D. 699.2. Frisingen bei Ueberlin-
gen (Baden).

Tauschgelegenheit.
Ich habe zunächst des Bodensees
ein artundiertes Hofgut von circa 300
Morgen Acker, Wiesen, große Wald-
duna, schönen Obst- und Gemüsegarten
nebst wohnlichen Gebäuden an ein
Zins- oder Pachtshaus zu ver-
tauschen.
J. Gartmann, Liegenschaftsagent.
D. 672.2. Ruppenheim.

**Gasthaus- und Bier-
brauerei-Ver-
steigerung.**
Unterzeichnete läßt am
Samstag dem 22. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
sein in Ruppenheim bei Rastatt in
bester Lage gelegenes Gasthaus u. Bier-
brauerei zur „Wanne“, bestehend aus
zweistöckigem Wirtschaftsgebäude mit
Tanzsaal, Sommerwirtschaftsgarten,
Brauerei, Eis- und Lagerbierkeller,
Defonomiegebäude u. s. w., nebst Wirt-
schafts- und Brauerei Inventar öffent-
lich zu Eigentum versteigern.
Das Anwesen kann auch vor der
Tagfahrt aus der Hand verkauft werden.
Ruppenheim, den 10. August 1885.
Heinrich Kiefer.

Kaiserparade.
Der Alleinverkauf der Bilette zur Tribüne für die
am 11. September stattfindende **Kaiserparade**
geschieht für die Stadt Karlsruhe von heute ab durch
den Unterzeichneten. Ein genauer Situationsplan
liegt zur gefl. Einsicht auf.
Karlsruhe, den 20. August 1885.
Carl Bregenzer,
Großh. Hoflieferant, Kaiserstr. 76.
R. 289.

Universitäts-Jubiläum.
Für die Jubelfeier des 500jährigen Bestehens der Universität Heidelberg,
welche Anfang August 1886 in Heidelberg stattfinden wird, ist für die
gesellige Vereinnung der Festteilnehmer und zur Abhaltung des Festkommerces
die Erstellung einer gedeckten Halle in Aussicht genommen, welche Raum
für beiläufig 5000 Sitzplätze an Tischen bieten soll.
Nach den von Herrn Oberbaumeister Durm gefertigten Plänen hat dieselbe
mit den Vorbauten eine Länge von 130 m und bei dreifacher, basilikaler Anlage
eine Breite von 42 m, bei einer Höhe bis zum First des Mittelschiffes von 20 m.
Die Konstruktion setzt sich aus 20 Bündeln ohne die Vorbauten zusammen
und ist bei den Holzern den gewöhnlichen, im Handel vorkommenden Abmessungen
Rechnung getragen. Das Holz braucht nur beschlagen und nicht gehobelt zu
sein; Decken, Wand- und Fußboden-Dielen sollen ungehobelt zur Verwendung
kommen und nur die zu Tischen und Sitzbänken verwendeten Dielen sind ein-
seitig zu hobeln.
Nach den Plänen kommt die Halle mit ihrer Langseite hart an das Redak-
torenufer auf den sog. „Pauerplatz“ unfern der Neuenheimer Brücke und des Haupt-
bahnhofes zu stehen.
Es sollen zunächst behufs Feststellung des Kostenaufwandes im Falle der
Ausführung bezüglich des aus Balkenholz und Dielen zu konstruierenden Roh-
baues, ohne die Dekorationsarbeiten, von Grossunternehmern oder von Con-
sortien von Unternehmern Angebote erhoben werden, und zwar auf eine
runde Summe in der Weise, daß für die angebotene Summe die Halle
im Rohbau incl. Material erstellt wird und nach Gebrauch unter Zurücknahme
des Materials wieder abzubauen ist.
Die vollständigen, ausgeführten Pläne können auf dem Stadtbauamt Hei-
delberg eingesehen werden; Ueberdrucke der einschlägigen Verzeichnisse können
ebenso erhoben werden.
Die Angebote sind längstens bis 20. September 1885 vorzulegen bei uns
einzureichen und sind die Submittenten gehalten, ihre Angebote bis zum 1. De-
zember d. J. aufrecht zu erhalten.
Mit dem Aufschlagen der Halle an Ort und Stelle könnte voranschreitend
am 1. Mai 1886 begonnen werden und müßte dasselbe bis Anfang Juli 1886
vollendet sein.
Gemüthsliche Auskunft über den technischen Theil des fraglichen Bauwerkes
ertheilen Herr Oberbaumeister Durm in Karlsruhe und Herr Stadtbaumeister
Schaber in Heidelberg.
Heidelberg, den 12. August 1885.

Der Stadtrath:
Dr. Wilkens. **Webel.**
D. 676.2. Nr. 5975.
Luftkurort Muerbach.
Station der Main-Neckar-Bahn. — Schönster Punkt der Bergstraße.
Durch Melibokus und Auerbacher Schloß gegen Nord und Ost geschützt.
Hotel und Pension zur Krone
mit neuer Dependence: „Schweizerhaus“.
Pensionspreis M. 4 per Tag (für Wohnung, Frühstück, Diner, Table
d'hôte, Abendessen).
Hotel-Vortier bei jedem Zug am Bahnhof.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Besitzer **Georg Diefenbach.**
D. 211.6

Stadt Wassenheim.
R. 295.1. Der diesjährige Weisstag
wird am Sonntag dem 30. August
und ein Weisstag am 1. September
stattfinden. Der Vieh- und Pferde-
markt wird am Mittwoch dem 2.
September abgehalten.
Wassenheim, 13. August 1885.
Der Bürgermeister:
Jacob Amos.

Bürgerliche Rechtspflege
Bekanntmachung.
R. 301. Nr. 18.342. Karlsruhe. Der
Aufgebotsstermin bezüglich der Obliga-
tionen nebst Coupons u. Talons des Gr.
Bad. Eisenbahn-Pämiensanlehens vom
Jahr 1867 über je 100 Taler, Serie
1530, Nr. 76467, Serie 1530, Nr. 76468,
und Serie 893, Nr. 44623 — Karls-
ruher Zeitung Nr. 162, 163 u. 174 —
ist vom 15. Oktober 1886, Vormittags
10 Uhr, auf:
Karlsruhe, den 13. August 1885.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Erbeinweilungen.
D. 669.3. Nr. 15.601. Offenbura.
Nachdem auf die diesjährige Aufforde-
rung vom 17. Juni 1885, Nr. 12.107,
Einsprüche nicht erhoben wurden, wird
die Witwe des Maurers Karl Bader,
Sophie, geb. Lienhard von Zundwiler,
in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft
ihres + Ehemannes eingewiesen.
Offenbura, den 12. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

Erbeinweilungen.
D. 668.3. Nr. 15.802. Offenbura.
Nachdem auf die diesjährige Aufforde-
rung vom 15. Juni 1885, Nr. 12.000,
Einsprüche nicht erhoben wurden, wird
die Witwe des Bernhard Zimmer-
mann von Ohlsbach, Magdalena, ge-
borne Huber, in Besitz und Gewähr der
Verlassenschaft ihres + Ehemannes ein-
gewiesen.
Offenbura, den 12. August 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

Erbeinweilungen.
R. 244.2. Mosbach. An den Nach-
lass des am 4. Juni 1865 geborenen,
am 2. Januar 1882 verstorbenen Adam
Müllig von Hofmersheim und des am
6. Januar 1882 geborenen, am 7. Juni
1882 verstorbenen Kindes Luise Müllig

16. Karl Baumer, 22. J. alt, von
Neuershausen, zuletzt daselbst,
17. Bernhard Schlegel, 22 Jahre
alt, von St. Märgen, zuletzt in
Buchsbach,
18. Bernhard Maier, 22 J. alt, von
Stein, zuletzt in Breinon,
19. Karl Fetter, 22 Jahre alt, von
Hähringen, zuletzt daselbst,
20. Leopold Schuler, 22 Jahre alt,
von Hähringen, zuletzt daselbst,
21. Gallus Steigert, 22 Jahre alt,
von St. Georgen, zuletzt in Häh-
ringen,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige
in der Absicht, sich dem Eintritte in
den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der
Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des
Bundesgebietes verlassen oder nach er-
reichtem militärischen Alter sich
außerhalb des Bundesgebietes aufzu-
halten zu haben.
Beschwerden gegen § 140 Abs. 1
Nr. 1 Str.-G.B.
Dieselben werden auf
Montag den 5. Oktober 1885,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die Strafkammer des Gr. Landge-
richts zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben wer-
dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozessordnung von dem Gr.
Civilsenat der Erbschaftskommission
zu Freiburg über die der Anlage zu
Grunde liegenden Thatfachen ausge-
stellten Erklärung verurteilt werden.
Freiburg, den 12. August 1885.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Kraus.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbuchkonzepte nach-
folgender Gemeinden ist im Einver-
ständnis mit den Gemeinderäten der
betheiligten Gemeinden Tagfahrt je-
weils auf dem Rathhause der betreffen-
den Gemeinden anberaumt; für die Ge-
meinden:
1. **Schwabach**, Donnerstag den
27. August, Vormittags 8 Uhr,
2. **Reichenbach**, Freitag den 28.
August, Vormittags 8 Uhr,
3. **Durbach-Heimbura**, Sam-
stag den 29. August, Vormit-
tags 8 Uhr,
4. **Durbach-Geirg**, Samstag
den 29. August, Mittags 2 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hier-
von mit dem Anfügen in Kenntnis ge-
setzt, daß das Verzeichnis der seit der
letzten Tagfahrt eingetretenen, dem
Gemeinderath bekannt gewordenen Ver-
änderungen im Grundeigentum wäh-
rend acht Tagen vor dem Fortführungs-
termin zur Einsicht der Betheiligten auf
dem Rathhause aufgelegt; etwaige Ein-
wendungen gegen die in dem Verzeich-
nis vorgemerkten Änderungen in dem
Grundeigentum und deren Beurkun-
dung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-
rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-
tragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Tagfahrt in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erhellenden Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in
der Form der Grundstücke eingetretenen
Veränderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Messtafeln vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in
der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Betheiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Offenbura, den 15. August 1885.
Der Bezirksbeamter:
Siefert.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung des Vermessungs-
werkes und des Lagerbuchs Corvies
der Gemarkung Waldstetten ist im
Einverständnis mit dem Gemeinderath
Tagfahrt auf
Donnerstag den 27. August,
Vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Waldstetten anbe-
raumt.
Die Grundeigentümer werden hier-
von mit dem Anfügen in Kenntnis ge-
setzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten
Tagfahrt eingetretenen, dem Gemein-
derrath bekannt gewordenen Veränderun-
gen im Grundeigentum während 8 Tagen
vor dem Fortführungsstermin zur Ein-
sicht der Betheiligten auf dem Rathhause
aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen
die in dem Verzeichniß vorgemerkten
Änderungen in dem Grundeigentum
und deren Beurkundung im Lagerbuch
sind dem Fortführungsbeamten in der
Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Tagfahrt in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erhellenden Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Messtafeln vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Betheiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Buchen, den 16. August 1885.
Der Bezirksbeamter:
Schid.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung des Vermessungs-
werkes und des Lagerbuchs Corvies
der Gemarkung Waldstetten ist im
Einverständnis mit dem Gemeinderath
Tagfahrt auf
Donnerstag den 27. August,
Vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Waldstetten anbe-
raumt.
Die Grundeigentümer werden hier-
von mit dem Anfügen in Kenntnis ge-
setzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten
Tagfahrt eingetretenen, dem Gemein-
derrath bekannt gewordenen Veränderun-
gen im Grundeigentum während 8 Tagen
vor dem Fortführungsstermin zur Ein-
sicht der Betheiligten auf dem Rathhause
aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen
die in dem Verzeichniß vorgemerkten
Änderungen in dem Grundeigentum
und deren Beurkundung im Lagerbuch
sind dem Fortführungsbeamten in der
Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Tagfahrt in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erhellenden Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Messtafeln vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Betheiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Buchen, den 16. August 1885.
Der Bezirksbeamter:
Schid.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung des Vermessungs-
werkes und des Lagerbuchs Corvies
der Gemarkung Waldstetten ist im
Einverständnis mit dem Gemeinderath
Tagfahrt auf
Donnerstag den 27. August,
Vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Waldstetten anbe-
raumt.
Die Grundeigentümer werden hier-
von mit dem Anfügen in Kenntnis ge-
setzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten
Tagfahrt eingetretenen, dem Gemein-
derrath bekannt gewordenen Veränderun-
gen im Grundeigentum während 8 Tagen
vor dem Fortführungsstermin zur Ein-
sicht der Betheiligten auf dem Rathhause
aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen
die in dem Verzeichniß vorgemerkten
Änderungen in dem Grundeigentum
und deren Beurkundung im Lagerbuch
sind dem Fortführungsbeamten in der
Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Tagfahrt in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erhellenden Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Messtafeln vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Betheiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Buchen, den 16. August 1885.
Der Bezirksbeamter:
Schid.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung des Vermessungs-
werkes und des Lagerbuchs Corvies
der Gemarkung Waldstetten ist im
Einverständnis mit dem Gemeinderath
Tagfahrt auf
Donnerstag den 27. August,
Vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Waldstetten anbe-
raumt.
Die Grundeigentümer werden hier-
von mit dem Anfügen in Kenntnis ge-
setzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten
Tagfahrt eingetretenen, dem Gemein-
derrath bekannt gewordenen Veränderun-
gen im Grundeigentum während 8 Tagen
vor dem Fortführungsstermin zur Ein-
sicht der Betheiligten auf dem Rathhause
aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen
die in dem Verzeichniß vorgemerkten
Änderungen in dem Grundeigentum
und deren Beurkundung im Lagerbuch
sind dem Fortführungsbeamten in der
Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Tagfahrt in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht
erhellenden Veränderungen dem Fort-
führungsbeamten in der bezeichneten
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-
änderungen sind die vorgeschriebenen
Handrisse und Messtafeln vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Betheiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Buchen, den 16. August 1885.
Der Bezirksbeamter:
Schid.

Bekanntmachung.
Den Vollzug des
Sozialistengesetzes betr.
Auf Grund der §§ 11 und 12 des
Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878
sind folgende Druckschriften verboten
worden, und zwar:
a. von der Königl. Bayerischen Re-
gierung von Mittelfranken, Kam-
mer des Innern, in Ansbach un-
term 11. d. M. die Nr. 26 des
ersten Jahrgangs der in Milwaukee
erscheinenden „Amerikanischen
Turnzeitung“, turnerische
Ausgabe des „Freidenkers“;
b. von der Königl. Sächsischen Kreis-
hauptmannschaft Dresden unterm
14. d. M. die Druckschrift: „Re-
volutionäre Kriegswissen-
schaft“ von Johann Wolf, Ver-
lag und Druck des Internationalen
Zeitungsverlags zu N. u. York.
Karlsruhe, den 18. August 1885.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit Gültigkeit vom 1. September
l. J. sind im Westdeutschen Verband
folgende Drucksachen erschienen:
Der Nachtrag zum Tarif II,
Der Nachtrag zum Tarif Nr. 4,
Der Nachtrag zum Tarif Nr. 7,
Der Nachtrag zum Tarif Nr. 12.
Der Nachtrag zum Tarif II enthält
eine Ergänzung der Spezial-Tarif-
vorschriften, während die übrigen Nach-
träge u. A. anderweitige Tarife im Ver-
kehr der Station Wetzlar und Konflanz
mit Stationen der betreffenden nord-
deutschen Bahnen und Ausnahmestellen
für Betriebe im Verkehr zwischen Lübeck
und Böhmschen Stationen enthalten.
Exemplare obiger Drucksachen sind
bei den bisseitigen Verbandstationen
unentgeltlich zu beziehen.
Karlsruhe, den 18. August 1885.
General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit Wirkung am 20. l. M. ist im
badien-württembergischen Gütertarife
vom 1. Mai 1882 der 10. Nachtrag er-
schienen. Derselbe enthält außer ver-
schiedenen Ermäßigungen von Tarif-
sätzen auch Ermäßigungen für die neu auf-
genommene Station Dossenheim und
solche der allgemeinen Tarifklassen für
Schwabenberg im Verkehr mit Mann-
heim. Der Nachtrag ist durch unsere
Stationen unentgeltlich zu beziehen.
Karlsruhe, den 18. August 1885.
General-Direktion.

Nutzholzverkauf.
R. 293.1. Gr. Bezirksforst bei Bonn-
dorf verkauft aus Domänenwaldungen im
Submissionswege auf dem Stock
Nadelstämme l. Kl. 22, II. Kl. 3, 2,
III. Kl. 671, IV. Kl. 606, V. Kl. 2,
210 Stück.
Nadelstämme l. Kl. 487, II. Kl. 498,
III. Kl. 431 Stück und 45 Buchen-
stämme l. Kl. mit einem Ge-
sammtfahrgelb von rund 4000 Fest-
meter in 11 Koolen.
Eemntliches Holz wird an gute
Wage verbracht und können die Sub-
missionsbedingungen sowie genaue Ver-
zeichnisse der zum Verkauf bestimmten
Hölzer der uns bezogen werden.
Die Angebote sind einzeln auf jedes
Kool, und zwar für 1 Km. jeder Ge-
bietesklasse mit der Aufschrift „Ange-
bote auf Nutzholz“ vor der Verhand-
lung bei Gr. Bezirksforst einzureichen,
welche das Holz auf Verlangen vor-
zeigen läßt.
Die Eröffnung der Angebote ge-
schieht am
Donnerstag dem 3. Septbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr, auf dem Ge-
richtsamt Gr. Bezirksforst und
können die Submittenden derselben an-
wohnen.

Aufforderung.
Gemäß Art. 7 Abs. 2 der land-
sächsischen Verordnung vom 11. Sept.
1883, die Aufstellung und Führung der
Lagerbücher betr., werden die Eigen-
thümer von Liegenschaften der Gemarkung
Gailingen, zu deren Sanften
Grundbesitzarten bestehen, aufge-
fordert, solche dem Unterzeichneten unter
Anführung etwaiger Rechtsinhalts be-
kannt zu geben.
Gailingen, den 18. August 1885.
Kumpf, Geometer.

Gute und reine Lischweine
von 35 bis 60 Pfd. v. l.
Durbach,
Alexner und Klingelberger,
offen und in Flaschen,
Beller und Affenthaler Roth
von 80 Pfd. bis M. 1.40.
Schwarzwälder Kirchwasser
M. 1.50 bis M. 2.— v. l. Flasche.
Max Wenk in Offenbura.
(Mit einer Beilage.)